

Nr. 6893/J

H. 14295 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. GP

1994-07-14

ANFRAGE

des Abgeordneten Dr. Lackner und Kollegen
an den Bundesminister für Arbeit und Soziales
betreffend

Arbeitsmarktproblematik im Bezirk Lienz/Osttirol
Regionalanliegen Nr. 184

Für den Bezirk Lienz wurde als Pilotprojekt im Auftrag der Österreichischen Raumordnungskonferenz ein Regionalwirtschaftliches Entwicklungskonzept ausgearbeitet zur Vorbereitung von Ansuchen zur Förderung von ländlichen Regionen mit Entwicklungsrückstand (Ziel 5b-Regionen) aus Mitteln des Strukturfonds der EU. Dieses Regionalwirtschaftliche Konzept liegt nun vor und wird derzeit mit Entwicklungs- und Entscheidungsträgern auf Bundes-, Landes- und Regionsebene diskutiert. Dadurch soll ein strategischer Plan zur Ausrichtung der Region, aber auch eine praktisch nutzbare Grundlage für Ansuchen an die EU geschaffen werden.

Die Anforderungen der sensiblen ökologischen Situation und das Anliegen der Sicherung einer hohen Umweltqualität wurden in der strategischen Ausrichtung der Wirtschaftsbereiche berücksichtigt, sodaß neben dem Strukturfonds auch andere Förderungen der EU angesprochen werden können.

Da das wirtschaftsstrukturelle Umfeld derzeit noch ungenügende Alternativen zur Land- und Forstwirtschaft bietet, ist die Abwanderung im Bezirk entsprechend hoch, zumal auch das Lohnniveau des Bezirkes unter dem Tiroler Durchschnitt liegt. Die Arbeitslosenrate in Osttirol ist bekanntlich relativ hoch, in den Monaten Jänner bis März 1994 war eine Steigerung von +11% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Weiters wird die Zahl der industriellen Pendler derzeit mit 4000 geschätzt, wodurch sich eine hohe Außenabhängigkeit der Region abzeichnet. Das Bruttoregionalprodukt des Bezirkes liegt bei 69%, und damit unter dem österreichischen Durchschnitt.

Dies begründet die Ausweisung Osttirols als Ziel 5b-Gebiet.

Osttirol weist jedoch auch eine hohe Bildungsbereitschaft auf, sowie hochwertige handwerkliche Traditionen und Fertigkeiten, ein steigendes Umweltbewußtsein und ein hohes Bedürfnis nach Eigenständigkeit. Osttirol verfügt weiters derzeit über eine Wirtschaftsstruktur mit Industrie, produzierendem Gewerbe, Tourismus und Landwirtschaft, wobei der Anteil der Erwerbstätigen im produzierenden Gewerbe und in der Industrie in Osttirol derzeit 34% beträgt. Es geht nun darum, dies für die Zukunft zu stärken und zu sichern und eine optimale Positionierung der gesamten Region zu gewährleisten.

Der hochwertige Natur- und Siedlungsraum Osttirol wird künftig als Lebensraum nur dann konkurrenzfähig bleiben, wenn es gelingt, für die gewünschte Siedlungsdichte ausreichend regionseigene Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten zu bieten.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Arbeit und Soziales die nachstehende

A n f r a g e:

1.

Welche Maßnahmen werden Sie im Rahmen Ihres Zuständigkeitsbereiches unternehmen, um eine optimale Positionierung des Bezirkes Lienz/Osttirol innerhalb der EU zu gewährleisten?

2.

Wieviel an öffentlichen Mitteln aus Ihrem Zuständigkeitsbereich flossen in den Jahren 1993 und 1994 insgesamt in den Bezirk Lienz/Osttirol und für welche Projekte wurden diese eingesetzt?

3.

Die Arbeitslosenrate im ersten Quartal 1994 im Bezirk Lienz/Osttirol ist gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen. Gibt es aus Ihrer Sicht die Möglichkeit, im Bezirk Lienz ähnlich wie es bereits in anderen Bezirken Österreichs erfolgreich praktiziert wird, eine Arbeitsstiftung zu gründen?

4.

Welche Finanzmittel aus Ihrem Budgetbereich könnten Sie zur Errichtung einer entsprechenden Arbeitsstiftung in Aussicht stellen?

5.

Welche Kriterien werden für die Gründung von Arbeitsstiftungen angewendet?

6.

Die Zahl der Auspendler aus dem Bezirk Lienz/Osttirol wird vom Arbeitsamt Lienz mit rund 4000 geschätzt. Gibt es auch Schätzziffern bezüglich dieser Einkommen?

7.

Wie werden zur Berechnung des Pro-Kopf-Einkommens des Bezirkes die Einkommen der Auspendler einbezogen, die außerhalb des Bezirkes - teilweise auch im süddeutschen Raum - Arbeit finden?

8.

Wie stehen Sie grundsätzlich zu Projekten, die derzeit von Entscheidungsträgern der Region auf der Basis des oben angesprochenen regionalwirtschaftlichen Konzeptes der ÖRÖK ausgearbeitet werden? Werden Sie diese Projekte im Rahmen Ihres Zuständigkeitsbereiches unterstützen?